

Tauchnitz Edition.

Thackeray-Feier 18. Juli 1911.

Verzeichnis von

W. M. Thackeray's Werken:

Ordinärpreis:

Broschiert № 1.60. In rotem Leinenband № 2.20. Original-Geschenkband № 3.—.

Jeder Band ist einzeln erhältlich.

Vanity Fair. 3 vols. — Pendennis. 3 vols. — Samuel Titmarsh, and The Book of Snobs. 1 vol. — The Kickleburys Abroad, etc. 1 vol. — Henry Esmond. 2 vols. — The English Humourists. 1 vol. — The Newcomes. 4 vols. — The Tremendous Adventures of Major Gahagan, etc. 1 vol. — The Memoirs of Mr. Charles J. Yellowplush, etc. 1 vol. — Sketches and Travels in London. Novels by Eminent Hands. Character Sketches. 1 vol. — The Memoirs of Barry Lyndon, Esq. 1 vol. — A Little Dinner at Timmins's, etc. 1 vol. — Men's Wives. 1 vol. — The Virginians. 4 vols. — The Four Georges. Lovel the Widower. 1 vol. — The Adventures of Phillip. 2 vols. — Denis Duval. 1 vol. — Roundabout Papers. 2 vols. — Catherine. 1 vol. — The Irish Sketch-Book. 2 vols. — The Paris Sketch-Book (mit Portrait). 2 vols.

Besondere Thackeray-Ausgabe.

20 Bände in blau Leinen gebunden.

Anlässlich des 100. Geburtstages von W. M. Thackeray — 18. Juli 1911 — habe ich eine besondere Ausgabe seiner Hauptwerke in 20 Bänden, in blaues Leinen gebunden, zu № 36.— ord., № 25.— bar publiziert. Die Ausgabe wird nur im ganzen abgegeben und umfasst folgende Werke:

Vanity Fair. 3 vols. — Pendennis. 3 vols. — Samuel Titmarsh, and The Book of Snobs. (Miscellanies vol. 1.) 1 vol. — The Kickleburys Abroad, etc. (Miscellanies vol. 2.) 1 vol. — Henry Esmond. 2 vols. — The English Humourists of the Eighteenth Century. 1 vol. — The Newcomes. 4 vols. — The Virginians. 4 vols. — The Four Georges, and Lovel the Widower. 1 vol.

Leipzig, den 14. Juli 1911.

Bernhard Tauchnitz.

Künftig erscheinende Bücher.

Demnächst erscheint:

Was muss man
von der
Frauenbewegung
wissen?

Von

Erich Steuer.

№ 1.— ord.

Bezugsbedingungen:

Vorausbestellt bar mit 50% Rabatt
und 7/6,

in Kommission nur auf Verlangen.

Wollen Sie bitte bestellen.

Berlin SW. 68.

Hugo Steinitz Verlag

Aeltere Verlags-Kataloge

u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

In Kürze erscheint:

Nefanda — Infanda

Wider den modernen unsittlichen Roman

von

D. Fr. Hashagen

Konsistorialrat, Professor der Theologie zu Rostock.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Ausgabe.

Preis ord. № 2.—, no. № 1.40.

Professor Hashagen wendet sich mit wuchtigem Schlage gegen den Giftbaum des unser Volk zerrüttenden modernen, naturalistischen Romans. Er verbindet mit einer grossen Weite des Blickes und einer umfassenden Stoffkenntnis ein so klares, entschiedenes, völlig unabhängiges, allein an Gottes Gesetz und Offenbarung gebundenes Urteil, dass seine warnenden Worte in allen Kreisen gehört zu werden verdienen, welchen die sittliche Wohlfahrt unseres Volkes am Herzen liegt. Er verliert sich nicht, was bei der gewaltigen Stofffülle sehr nahe lag, in eine Detailkritik, sondern behandelt sein Thema wesentlich prinzipiell, doch mit Heranziehung markanter Beispiele. Was er über Wesen, Entstehung und Geschichte des Romans sagt, steht weit höher als was in den meisten gebräuchlichen Literaturgeschichten darüber zu lesen ist. Er würdigt voll und ganz Bedeutung und Wert des Romanes, auch des modernen. Um so bedeutungsvoller aber ist sein warnendes Wort über die Gefahren, die mit dem Romanlesen an sich verbunden sind — dasselbe versetzt uns in eine Welt des Scheines, deren sittlicher Wert durchaus von dem sittlichen Charakter des Verfassers abhängt. Immer deutlicher hat man die ungeheure Gefahr erkannt, die für unser Volk der Schmutz in Wort und Bild bedeutet. Man rüstet sich endlich energisch zu der so notwendigen Abwehr. Da kommt Hashagens Schrift gerade gelegen, sie kann aufklärend und zugleich gewissenschärfend wirken.

Das Büchlein gehört in die Hand eines jeden Lehrers, Erziehers und aller Eltern, denen die Erziehung ihrer Kinder eine ernste, heilige Sache ist.

Ich bitte reichlich zu verlangen und an auffallender Stelle im Schaufenster auszuhängen.

Hochachtungsvoll

E. Ungleich.

Leipzig, Mitte Juli 1911.